



Die 29. Auflage der Großen Nachtmusik in Illingen war ein kulturelles Großereignis. 350 Musikfreunde aus der Region wollten die Nachtmusik erleben. Unser Bild zeigt den saarländischen Senioren-Rock-Chor Heart Chor Saar. FOTO: ANDREAS ENGEL

Wo sich Chöre und Rocker eine Bühne teilen

Zur 29. Auflage der Großen Nachtmusik in Illingen kamen mehr Besucher als je zuvor. Und die erlebten einen tollen Abend.

VON ANDREAS ENGEL

ILLINGEN „Es ist immer wieder spannend, dieses Konzert zu erleben, es ist wie eine Wundertüte“, meinte Peter Kleiß, Jazzkenner und früherer Radiomoderator beim Saarländischen Rundfunk. Wie 350 weitere Besucher der 29. Auflage der Großen Nachtmusik in der Illipse in Illingen war auch Kleiß hoch erfreut. „350 Musikfreundinnen und Freunde bei der Großen Nachtmusik, das ist ein Rekord“, bilanzierte Vera Jochum von der AG Nachtmusik, die gemeinsam mit der Gemeinde Illingen das Spektakel zum Jahresende und zum Abschluss des Illinger Kulturjahres veranstalten. „So viele Besucher hatten wir noch nie“, freuten sich die Ehrenamtlichen der AG Nachtmusik. Die 29. Große Nachtmusik bot Rock und Blues in verschiedenen, vielleicht auch weniger bekannten Varianten, einen Rentnerchor, eine Mischung aus Jazz und Pop, eine Hommage an den Musiker und Musikwissenschaftler Ekkehard Jost, sowie Indie Rock.

Bruchwies 2.0 startete im Foyer der Illipse am Silvestervorabend. Bei zwei Auftritten im Jahr 2018 mit verschiedenen Musikern entstand die Idee, die Musik der legendären Band Bruchwies Kollektiv wieder aufleben zu

lassen. Gedacht – getan, mit Rock und Blues aus den 60er bis in die 90er Jahre glühte Bruchwies 2.0 so richtig vor.

Wer dachte, es würde beim Seniorenchor Heart Chor Saar besinnlich weitergehen, musste sich eines Besseren belehren lassen. Die Seniorinnen und Senioren (60 Jahre muss man sein, um mitsingen zu dürfen)

traten unverzüglich aufs Gaspedal und schmetterten voller Inbrunst einen Song nach dem anderen; alle Titel in deutscher Sprache, fremdsprachliche Titel wurden von den Chormitgliedern in deutscher Sprache neu getextet. Lebenswillen, Mut und Freude brachten die Künstler in die Illipse, man könnte fast zu dem Schluss kommen, dass in Zeiten des

Jugendwahns, das Altwerden auch verdammt cool sein kann.

Saarbrooklyn-Groove-Unit sind fünf aus Saarbrücken stammende Musiker, die sich dem Fusion Jazz verschrieben haben. Das Quintett installierte soliden Groove aus dem weiten Feld der populären Musik, gepaart mit den Feinsinnigkeiten aus dem Jazz. Daraus wächst

ein ums andere Mal eine frische Mischung, die an den Fusion der 70er und 80er Jahre erinnert, gleichzeitig aber nicht davor zurückscheut, neue Wege zu beschreiten.

Nach einer Zeit der Stille ist die Musik zu FalconMill zurückgekehrt. Auch in neuer Besetzung hat sich am musikalischen Prinzip nichts geändert, Bluesrock abseits der ausgetretenen Pfade, davon konnte sich auch das Illinger Publikum überzeugen. Wie Blues zu sein hat, nichts ist geglättet, aber alles ist irgendwie gegen den Strich gebürstet, so soll es sein. „Es war also alles wie immer, aber doch anders“, stellte Ron Christmann fest, der seit 15 Jahren die Nachtmusik kennt, die abwechslungsreiche Musik liebt, und sich immer wieder auf die vielen netten Leute freut. So ähnlich geht es immer wieder auch Peter Kleiß, der die Große Nachtmusik gar mit einem Klassentreffen verglich. „Hier sieht man immer wieder Menschen, die man seit Jahren nicht mehr getroffen hat“.

Das Blech-Trio mit seinem Programm „in memoriam Ekkehard Jost“ führte in den zweiten Teil der Nachtmusik. Das eigens für die Saarbrücker Sommermusik zusammengestellte Trio spielte Werke des im März 2017 verstorbenen Musikwis-

senschaftlers, Buchautors, Komponisten und Bariton-Saxophonisten Ekkehard Jost, aber auch von Wollie Kaiser. „Weltklasse“, so der knappe, nur leicht übertriebene Kommentar von Beate Steimer. Eine Treff-Regional Ankündigung in der Saarbrücker Zeitung machte die Musikfreundin aus dem nördlichen Saarland auf die Große Nachtmusik aufmerksam. Mit einer Freundin zusammen beschloss sie, „das schauen wir uns mal an“. Bereit haben es die beiden Frauen nicht, „wir kommen wieder“.

Frank Altpeter (Gesang und Gitarre), Mathias Koblé (Gitarre und Gesang), Thomas Klein (Bass und Gesang) und Jörg Sonntag (Schlagzeug) sind seit drei Jahrzehnten „Rescue The Anne“. Seitdem reißt die saarländische Indie-Rock-Formation ihr Publikum mit. Von Anfang an spielt die Band ausschließlich eigene Lieder, auch die Besetzung ist unverändert, so etwas nennt man Beharrlichkeit oder Kontinuität, beides ist gut.

Den Abschluss eines tollen, blueslastigen Abends zierten „The Post Blues Experience“. Diese Musiker erheben nicht den Anspruch, den Blues neu zu erfinden, warum auch. Es gibt doch die Blues-Klassiker Johnny Winter, Muddy Waters, Bessie Smith, oder Albert King.



Die Formation Bruchwies 2.0 sorgte im Foyer der Illipse für gute Stimmung.

FOTO: ANDREAS ENGEL

Behindertenbeauftragter: Barrierefreier Umbau ist ein Gewinn

EPELBOERN (red) Als Gewinn für die Gemeinde Eppelborn bezeichnete Andreas Schäfer den barrierefreien Umbau der Bahnhaltepunkte in Eppelborn und Bubach-Calmesweiler. Schäfer ist Behindertenbeauftragter der Gemeinde Eppelborn und auch vor Ort Repräsentant des Bundesverbandes Selbsthilfe Gehbehinderter Landesverband Saar. „Ich freue mich sehr über den Abschluss dieses Bauprojektes. Wenn nun die neuen Waggons zum Einsatz kommen, kann ich endlich wieder direkt von meinem Heimatort aus die Bahn nutzen.“ Zusammen mit Eppelborns Ortsvorsteher Berthold Schmitt hatte Schäfer den neugestalteten Bahnhof be-

sichtigt. Kernpunkt des Umbaus, erklärte dabei Schmitt, sei der Bau der neuen Unterführung und der beiden Fahrstühle. Auch habe man eine neue Bahnsteigkante angelegt, die ein behindertengerechtes Ein- und Aussteigen in die Waggons ermöglicht. Einziger Wermutstropfen, so die Meinung von Schäfer und Schmitt, sei, dass die Fahrstühle – obgleich fertig und abgenommen – noch nicht in Betrieb seien. Zurzeit werde auf dem Bahnsteig noch in unmittelbarer Nähe des Fahrstuhleingangs gearbeitet. Aus Sicherheitsgründen dürfen die Fahrstühle erst nach Abschluss dieser Arbeiten benutzt werden. Schmitt führte weiter aus, es seien, so habe man ihm

seitens der Bahn gesagt, Restarbeiten an der unter Denkmalschutz stehenden Überdachung des alten Durchgangs zum Bahnsteig. Rund 2,3 Millionen Euro sind in den Umbau des Eppelborner Bahnhaltepunktes geflossen.

Der Umbau ist Teil eines Sonderprogrammes des Bundesverkehrsministeriums. Dieses Programm umfasst bundesweit die barrierefreie Modernisierung von 108 kleinen Bahnstationen. Die Deutsche Bahn Station & Service AG setzt das Projekt um.

Produktion dieser Seite:
Marc Prams
Heike Jungmann

Geld vom Land für Hertha Wiesbach

WIESBACH (red) Der Fußball-Oberligist FC Hertha Wiesbach plant zukunftsorientiert seine Weiterentwicklung im Verein. Aufgrund des Mitgliederwachstums hielt es die Hertha für zwingend notwendig, die Infrastruktur beim FC Hertha Wiesbach zu verbessern, teilt der Verein mit. So wird ein neues Funktionsgebäude neben dem bestehenden Clubhaus gebaut, was mit erheblichen Kosten verbunden ist. Nach mehreren Verhandlungen von Bürgermeister Andreas Feld gemeinsam mit dem Präsidenten Helmut Berg im Innenministerium konnte nunmehr die Finanzierung sichergestellt werden. Minister Klaus Bouillon hat bei einem Besuch den Landeszuschuss aufgestockt. Damit reduziert sich der Finanzierungsanteil der Gemeinde Eppelborn.

Neujahrskonzert mit dem Blasorchester

Die Evangelische Kirchengemeinde Elversberg lädt ein.

ELVERSBERG (red) Zum Neujahrskonzert am Sonntag, 12. Januar, lädt die evangelische Kirche Elversberg ein. Es spielt ab 17 Uhr das Blasorchester der Kirchengemeinde unter der Leitung ihres Dirigenten Harald Theisen. Das schreiben die Veranstalter in einer Mitteilung. Die Zuschauer erwartet demnach ein abwechslungsreiches Programm aus traditioneller und moderner Blasmusik.

Das Repertoire, das die 25-köpfige Kapelle an diesem Abend präsentieren wird, setzt sich auch in diesem Jahr aus Musical-Songs, aus traditionellen Konzertmärschen und aus zündenden Wiener „Jahresanfängsmelodien“ der Familie Strauß zu-

sammen. Bis zum guten Schluss der Radetzky-Marsch erklingt, wird das Blasorchester der evangelischen Kirchengemeinde ein regelrechtes Feuerwerk bekannter und beliebter Melodien abbrennen, versprechen die Veranstalter, darunter auch der beliebte Ungarische Tanz Nr. 5 von Johannes Brahms sowie ein Medley aus Melodien bekannter James-Bond-Filme.

Karten sind ab sofort zum Preis von zehn Euro (ermäßigt kosten sie fünf Euro) erhältlich im Glückauf-Hallen-Restaurant „Athena“, bei Schreibwaren Romann und Neinger's Regenbogen sowie beim Bürger-Service-Büro im Rathaus.